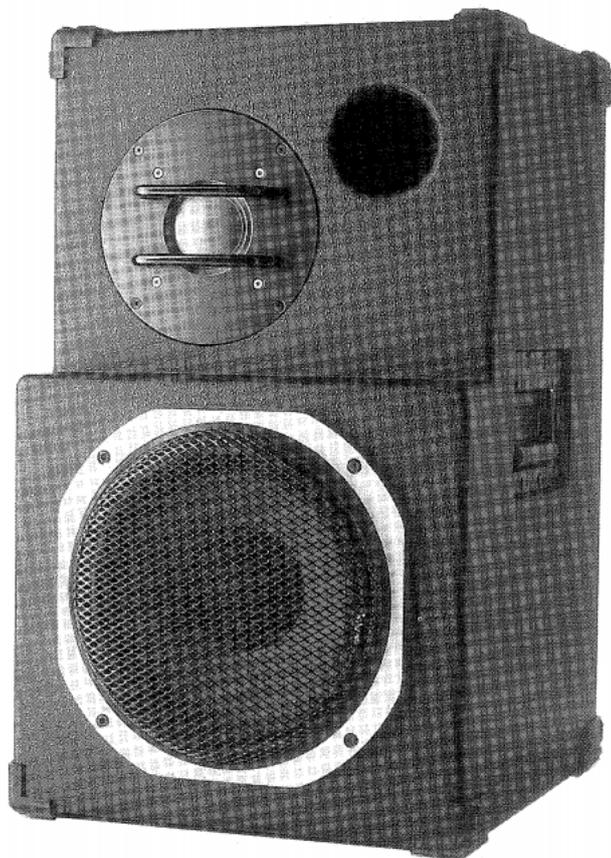


Glockenklang

„Acoustic Art“-Box

Um akustische Instrumente mit ihren vielfältigen Klangfarben und feinen Nuancierungen in angemessener Weise elektrisch verstärkt wiederzugeben, sind ganz besondere Lautsprecher vonnöten. Die üblichen Instrumentenboxen, meist vorrangig auf hohe Lautstärken und Durchsetzungskraft gezüchtet, liefern hierfür nicht immer zufriedenstellende Ergebnisse.



Der deutsche Bassanlagen-Hersteller Glockenklang hat sich mit besonders klangtreuen Instrumenten-Wiedergabesystemen einen hervorragenden Namen gemacht, und so ist es nicht erstaunlich, daß gerade er sich der Problematik einer speziellen Lautsprecherbox für akustische Instrumente annimmt. Das Ergebnis hat sich bei verschiedenen Musikern – unter anderem ist der Kontrabassist Miroslav Vitous mit zwei Acoustic Art bestückt – bereits in der Praxis bewährt, denn einzelne Stücke sind nun schon seit einiger Zeit im Einsatz. In einer roadtauglichen Ausführung soll nun das fertige Serienprodukt vorgestellt werden.

Konzeption

An eine Lautsprecherbox für klangsensible Akustikinstrumente sind besonders hohe Ansprüche, z. B. bezüglich des Impulsverhaltens und der Verfärbungsfreiheit, zu stellen; schließlich kann der Musiker hier direkt vergleichen zwischen dem authentischen Akustikklang und dem elektrisch verstärkten Ergebnis. Fast überflüssig zu erwähnen, daß natürlich in der Wiedergabekette auch die Qualität des verwendeten Tonabnehmersystems und des Verstärkers eine wichtige Rolle spielt. Hohe Wiedergabetreue des elektroakustischen Wandlers, der die elektrischen Impulse des Verstärkers wieder in

Schallschwingungen zurückverwandeln soll, ist hier kein Schlagwort und auch nicht nur Geschmacksfrage, sondern Voraussetzung für die Brauchbarkeit des Wiedergabesystems.

Die Akustik-Lautsprecherbox muß einen extrem weiten Frequenzbereich differenziert und unverfärbt abstrahlen und auch den feinsten Dynamiknuancierungen folgen können. Insofern ist die Zielsetzung die gleiche wie bei einer guten Hi-Fi-Box, wobei hier noch entsprechende Belastbarkeit und robuste, transportfeste Ausführung hinzukommen; die Musiker-Lautsprecher müssen nämlich extremere Dynamiksprünge als die Heimstereoanlage sauber verarbeiten können und werden im Live-Einsatz nicht immer mit Samthandschuhen angefaßt. Andererseits werden von einer Lautsprecherbox für akustische Instrumente nicht die hohen Schalldrücke gefordert, wie sie von guten E-Bass-Lautsprechern erwartet werden. Erstens entspricht eine Bedröhnung mit 130 Dezibel nicht dem Charakter „akustischer“ Musik, und zweitens ist der elektrischen Wiedergabelautstärke bei akustischen Instrumenten mit Resonanzkörper durch deren unvermeidliche Rückkopplungsempfindlichkeit ohnehin eine Grenze gesetzt.

Die Acoustic Art ist nicht so laut wie andere Glockenklang-Bassboxen, sie liefert einen Schalldruck von ca. 94 dB (1W/1m). Dafür handelt es sich nach Herstellerangaben um „unsere bestklingende Box“, die in ihrer Wiedergabetreue der ausgezeichneten Bass-Art-Box und sogar den noblen Bugatti-Lautsprechern von Glockenklang überlegen sein soll. Wegen der besonders getreuen Wiedergabe ist der Einsatzbereich der Acoustic Art nicht auf Kontrabaß beschränkt, sondern sie dürfte auch von anderen (Akustik-)Instrumentalisten geschätzt werden und ist sogar als hochwertiger Studiomonitor einsetzbar!

Lautsprecher

Die Acoustic Art ist eine passive Zweigewbox mit einem 10“-Lautsprecher für Bässe und Mitten und einem 2“-Kalottenlautsprecher für die Höhenwiedergabe. Der Langhub-Baßlautsprecher stammt vom englischen Hersteller Volt, besitzt ein verwindungssteifes Druckguß-Chassis, einen kräftigen Antrieb und ein integriertes (nicht abnehmbares),